

„Steckbrief“ Dementia Care Nurse

Welche Herausforderung bearbeitet das Pilotprojekt Dementia Care Nurse?

Derzeit haben in Deutschland schätzungsweise 1,4 Millionen Menschen eine Demenz, wobei in Prognosen davon ausgegangen wird, dass sich die Anzahl der Betroffenen bis zum Jahr 2050 mehr als verdoppelt. Rund drei Viertel der Menschen mit Demenz werden zu Hause versorgt.

Projektziel ist die Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen, um ein selbstbestimmtes Leben im Quartier zu ermöglichen. Qualifizierte Pflegende werden Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen über die verschiedenen Krankheitsphasen hinweg im Sinne eines Case Managements begleiten und als eine kontinuierliche Kontaktperson Hilfestellungen geben.

Wo ist das Pilotprojekt aktiv?

Das Projekt ist an der Universität Halle-Wittenberg am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft verortet. In der aktuellen Förderphase wird das Projekt im Raum Halle und Saalekreis sowie im Kreis Anhalt-Bitterfeld tätig. Eine Ausweitung auf städtische und ländliche Gebiete im nördlichen und südlichen Sachsen-Anhalt ist für eine weitere Förderphase vorgesehen.

Seit wann existiert das Projekt?

Die Projektlaufzeit ist von 2016 bis Mitte 2019. Eine Weiterführung in einer zweiten Förderphase bis 2021 sowie eine Verstetigung des Projektes werden angestrebt.

Wie geht das Projekt vor?

Im Projekt wird eine innovative Qualifikation für Pflegende entwickelt und pilotiert. In dieser werden Pflegende ausgebildet, um im Anschluss eine aufsuchende Hilfe für Menschen mit Demenz und deren Angehörige anzubieten. Die Menschen mit Demenz und deren Angehörige werden über die verschiedenen Krankheitsphasen hinweg im Sinne eines Case Managements begleitet. Eine kontinuierliche Kontaktperson kann Hilfestellungen geben. Beabsichtigt ist, die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz zu erfassen und vorhandene Ressourcen verfügbar zu machen. Weiterhin soll die pflegerische Kompetenz innerhalb der Familie gestärkt und verbessert werden, um Überlastungen zu vermeiden. Es wird nach den Prinzipien der evidenzbasierten Medizin/Pflege gearbeitet. Darüber hinaus kann eine Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren, mit dem Fokus die jeweiligen

Bedürfnisse des Betroffenen zu erfüllen, vermittelt werden. Besonderes Augenmerk liegt auch auf der Gestaltung des häuslichen Umfelds, einschließlich technischer Unterstützung. Um eine quartiersbezogene Versorgung und Unterstützung von Menschen mit Demenz zu gestalten, kooperiert das Projekt mit den verschiedenen Akteuren der Versorgung und vernetzt sich.

Was ist das Neue an Dementia Care Nurse?

In aktuellen europaweiten Untersuchungen wird deutlich, dass für Menschen mit Demenz sowie deren Angehörige die Versorgungsprozesse oft undurchsichtig sind, Ressourcen zu wenig genutzt werden oder Angebote nicht ausreichend bedarfsgerecht gestaltet sind. Menschen mit Demenz sowie deren Familien wollen einbezogen werden, möchten Versorgungsprozesse und individuelle Pflegearrangements selbst gestalten. Verfügbare Beratungsmöglichkeiten sind oft auf die Situation von Menschen mit Demenz zu wenig ausgerichtet, beziehen z.B. nicht alle Versorgungsmöglichkeiten ein oder können keine zugehende und langandauernde Begleitung ermöglichen. Daher ist das Projekt auf eine umfassende Beratung und der Aufbau von Case Management Strukturen ausgerichtet.

Welche Ergebnisse konnten bisher erzielt werden?

Im ersten Halbjahr des Jahres 2018 werden drei Pflegende qualifiziert, die im Rahmen der Pilotphase ab Oktober 2018 im südlichen Sachsen-Anhalt eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Pilotierung fließen in die Weiterentwicklung der Qualifizierungsmaßnahme und der Ausgestaltung der zugehenden Hilfe ein.

Übertragbarkeit des Konzepts auf weitere Regionen Sachsen-Anhalts?

Im Rahmen des Verbundes „Autonomie im Alter“ wurde eine Folgeförderung beantragt, mit welcher eine prozess- und gesundheitsökonomische Evaluation sowie eine Ausweitung der zugehenden Hilfe in Sachsen-Anhalt erreicht werden soll. Im Weiteren ist vorgesehen die Qualifikation über die Halle School of Health Care zu verstetigen. Eine Übertragbarkeit auf weitere Gebiete in Sachsen-Anhalt ist möglich und wünschenswert.

Wie finanziert sich die das Projekt?

Das Projekt wird im Rahmen des Forschungsverbundes „Autonomie im Alter“ über Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Förderperiode 2016-2019 finanziert.

Kontakt:

Dr. rer. med. Stephanie Heinrich

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Magdeburger Straße 8

06112 Halle (Saale)

+39 345 557 4464

stephanie.heinrich@uk-halle.de